

der diderot



KULTURARBEIT = KOMMUNIKATIONSARBEIT

UM WAS GEHT'S? Es geht nicht mehr einfach wie vor zehn Jahren nur darum, dass etwas los ist, dass etwas passiert. Es geht heutzutage im avantgardisierten, postmodernen Alltag, wo "Rasender Stillstand" herrscht gezielt um mehr **KOMMUNIKATION** ("Verständigung") im Sinne von anregendes, geselliges Gesprächsklima, Informationsfluß zwischen denjenigen Leuten, die ohnehin ständig direkt oder indirekt miteinander zu tun haben, dass sich die Leute auch schriftlich zur Wort melden, dass nicht erst geredet wird, wenn der Hut schon längst brennt.

Es geht um mehr **ZUSAMMENARBEIT** auch im Sinne von sich gegenseitig wahrnehmen, ernstnehmen ("Rücksicht", "Solidarität"). Wer sich heutzutage nicht aller berufen fühlt ("Künstlerschwemme") - es geht um mehr **PROFESSIONALISIERUNG** ("Verberufflichung") was nicht gleichbedeutend mit Kommerzialisierung ist, dass einfach besser, pünktlicher, verlässlicher, ernsthafter gearbeitet wird, es geht um mehr **QUALITÄT** in diesem Kreislauf "Urheber/Ideenhaber - Produktion/Umsetzung - Vermittlung/Veranstalter - Publikum/Benützer" und zwar cliquen- und stammtischübergreifend.

UND WIE SCHAUT'S AUS? Auf dem gegenwärtigen Niveau von Kommunikation und Zusammenarbeit und auch der Rahmenbedingungen ("Subventionitis", Ignoranz...) gehen zuviel Zeit, persönliche Energie, Geld, Lust, Ideen sinnlos verloren - aus den unterschiedlichsten Gründen sind Ausstellungen (z.B. Andechsgalerie), Konzerte (Innpuls, Utopia) wo im Verhältnis zum Aufwand und Qualität niemand hingehet bzw. ewig die gleichen Gesichter, lokale Acts wie z.B. neulich Orig. Devil Duo, die sang- und klanglos im Vorprogramm mit Null-Gage als Publikumszutreiber abstürzen, Tonträger, Bilder, Bücher (T.A.K.) die im Mainstream aus Sattheit und Überfluß trotz vorhandener Qualität untergehen, medial und strukturell kaum wahrgenommen werden, oft nicht einmal in den div. Cafés, Wohnzimmern werden lokale Musiken, Bilder usw. aufgelegt, gezeigt, konkretes Beispiel der aktuelle Vakuum-Sampler, der gemessen am tatsächlichen Standard auch in Innsbruck nicht über den Insiderkreis hinausgekommen.

Im Endeffekt heißt das auf Dauer: keine Kohle, kein Überleben und das hat ja keinen Sinn - die ganzen Streitereien (z.B. die Plakatiererei), Eifersüchtleien, jeder gegen jeden und alle gegen's Utopia oder so ähnlich, der ganze Schlendrian aus Lässigkeit und Nachlässigkeit (z.B. Cunst & Co.), die ganzen schnell-schnell-Aktionen (Basis-Tage), der ganze Größen- und Selbstdarstellungswahn (Hafen, Pleifhaus), die ganze Schleimerei, Anbiederungen von sehr vielen bei Kulturpolitikern, -beamten, -journalisten und die ganzen überflüssigen Mitmischer, plötzlich sind Banken Kulturmacher à la Hypo-Bank mit dem "Festival der Träume", Gastwirte, die viel Geld verlangen für ein paar Gitarrenakkorde, Veranstalter zocken mit ein paar Plattenauflegern voll ab und mehr als die halbe Szene, viel vom kreativen Potential der Stadt zerstört sich aus Frust und Depression ("Burn-Out-Syndrom") selber, zu besichtigen jeden Tag in den diversen Beisln. Es ist einfach kein kreatives Vergnügen in so einer Atmosphäre.

Unsere Aufgabe als Kulturinitiativen muß es einfach sein, diesen ganzen Geldfluß, diese ganze Kaufkraft und das ist absolut nicht wenig, dieses ganze Publikums- und Medieninteresse durch verbesserte Kommunikation und Zusammenarbeit, durch verbesserte Arbeits- und Rahmenbedingungen ("Marketing") nachhaltig zu uns und unseren Produktionen, Anliegen umzuleiten, damit man sinnvoll mit seinen Tätigkeiten/Projekten auch finanziell über-leben kann, dazu ein kleines Rechenbeispiel für das Verständnis:

Befreundete und kooperierende Organisationen und Einrichtungen wie büro diderot, Cunst & Co., Workstation, Vakuum, I Buoni e i Cattivi, Innpuls, IG Bands, KG Pembauerbrücke, Medienkunst u.a. mit teilweise wirklich hervorragenden Arbeitsbedingungen haben ein gemeinsames Umfeld aus Bands, Bildenden, Autoren, Schauspielern, Masterminds, tech. Fachleuten (Studios), Interessierte, Fans, Publikum, die mindestens 1000 Leute ergeben.

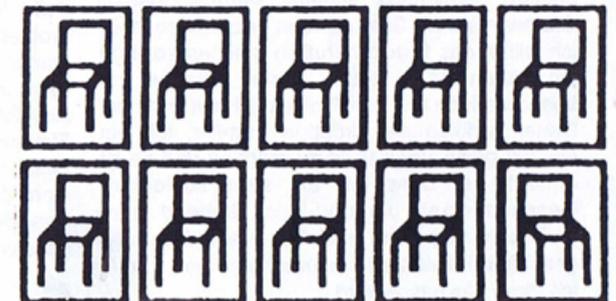
Wenn man jetzt davon ausgeht, dass ein jeder davon als Konsument durchschnittlich pro Monat mindestens öS 500,- für Tonträger, Konzerte, Druckwerke, Film, Kunst im weitesten Sinne ausgibt, ergäbe das öS 500.000,- Monatsumsatz, die rein rechnerisch mittelfristig in unserem beschriebenen Kreislauf bleiben müssen - für eine 500er oder 1000er-Auflage einer CD, Buch ist der Markt im Großraum Innsbruck absolut da, da rentiert sich eine Autoproduktion ("Independent") mit Überschuß/Gewinn.

*Kommunikation ist das gesellschaftliche Verkehrsnetz, Information das gesellschaftliche Verkehrsmittel, analog zu den div. Straßenverkehrskonzepten mit mehr öffentlicher Verkehr, Verkehrsberuhigung, Sicherheit braucht es in einer "Kommunikationsgesellschaft" ein **Kommunikations-Verkehrskonzept**: Telefon, Fax, E-Mail, InterNet, CyberSpace, TV/Video, CD-ROM, alle wollen sehen und gesehen werden, hören und gehört werden - "Am Datenhighway ist die Hölle los".*

In diesem Sinne findet ab Mi. 18. März bis auf Weiteres (bis zur Bürovergrößeung ab Herbst) jeden Mittwoch von 12.00 - 18.00 Uhr im büro diderot, Anichstraße 29 - 31, 4. Stock/Lift, A-6020 Innsbruck ein SPRECHTAG mit dieser persönlichen Einladung statt: einfach vorbeischaun, diskutieren, informieren, plaudern.

Aus räumlichen und organisatorischen Gründen:

Rauchverbot!
Keine Betrunkenen!
Keine Zaungäste!
Keine Vierbeiner!
Keine Verunreinigungen!



Zehn Minuten über Innsbruck im mittelgebirgigen Sistrans betreibt Dieter Sailer und seine Frau Barbara seit über 5 Jahren das KLANGSPUR-Studio (Farmachweg 28, A-6073 Sistrans, 0512/377671) ein atmosphärisches, geräumiges Tageslichtstudio mit dem notwendigen Standard an Technik und KnowHow. Viele, viele lokale, regionale, nationale, internationale Musikmachende haben hier aufgenommen, alle waren und sind sehr zufrieden, aber offenbar reicht das heutzutage längst nicht mehr...

dd: Mit welchen Schwierigkeiten siehst du dich konfrontiert?

Dieter Sailer: Wie es oft ist, da kommt eine Band, die möglichst schnell in zwei Tagen 10 Nummern oder so aufnehmen, abmischen, mastern will, das ganze soll natürlich professionell klingen und möglichst nichts kosten, viele Produktionen kommen aber dann fast nicht zustande, weil einfach das mit der verdammten Kohle nicht hinhaut und damit's dann doch hinhaut gibt's dann diese Riesendiskrepanz zwischen dem was die Leute zahlen können und dem Aufwand den ich zu betreiben habe, die Aufträge kommen viel zu sporadisch, einmal viel, so wahnsinnig viel Arbeit, dass 24 Stunden viel zu wenig sind am Tag und dann andererseits wieder gar nix wochenlang und im Endeffekt geht bei jeder Produktion so irrsinnig viel an Substanz, Lust und Energie den Bach hinunter...

dd: In wie weit kannst also vom Studiobetrieb leben?

D.S.: Wenn du meine Stunden anschaust, die ich gehabt habe in den letzten Jahren und dir meinen Verdienst anschaust, dann kannst du das nur mehr als Samaritertum bezeichnen, aber ich will ja das Studio beruflich machen solange ich sitzen oder stehen kann, solange ich irgendwie lebe und das Problem ist halt auch auf Dauer wirklich als 4köpfige Familie, ich bin einfach gezwungen Geld zu machen und es ist einfach so, dass ich ein sehr schlechter Geschäftsmann bin und mich liebend gern breittreten lasse und nachdem meine Frau das geschäftliche jetzt aber übernehmen wird, hoffe ich, dass das besser wird...

dd: Wie hältst du diese Situation aus?

D.S.: Also wenn du ständig jedes Monat immer wieder am Kämpfen bist, dass du über die Runden kommst, dann müßt das und kratzt und schürft das irgendwie an allem, das ist für einem selber teilweise ziemlich hart, also es gibt Zeiten da mußt du wirklich Profi-Optimist sein und das bin ich einfach nicht, meine Frau ist das eher, ich stürze eher in große existenzielle Löcher, wo ich mir denke es geht nicht mehr weiter, manchmal fühlst du dich wie der letzte Dreck, aber du mußt zahlen, zahlen und du kannst nicht zahlen, hast nichts in Aussicht, die Gläubiger klopfen an und dann kriegst du aber z.B. in einer echt tiefen Situation wo es dir verdammt mies geht in vielerlei Hinsicht, überhaupt keine Kohle hast, dich überhaupt nicht rühren kannst einen Auftrag und mußt voller Freude mit allergrößter Frische eine Idee haben und natürlich wieder ganz schnell etwas auf die Beine stellen und mit größter Originalität irgendwie überbringen...

dd: Kannst du dir vorstellen das Studio nurmehr nebenbei zu betreiben?

D.S.: Ich mein', man kann sich überlegen nebenbei irgendetwas zu arbeiten, irgendwie schauen, dass ich wenigstens a bissl eine Sicherheit hab', aber es ist auch so, dass wenn du zu jemanden gehst, der das nur so halbtags oder nebenher macht, dann ist das automatisch so, dass der dir nicht das geben kann, weil du gehst mit einer ganz anderen Qualität von Energie ran wenn du das hauptberuflich machst, aber auf Dauer kann ich mir nicht vorstellen auf dem Niveau auf dem ich jetzt arbeite ohne Unterstützung weiterzumachen, ich finde es also total ungerecht, dass es für meine Art von Tätigkeit keine Subventionen gibt, weil du gibst's ja vielen Leute die Chance...

dd: Hast du es schon einmal versucht mit einem Subventionsansuchen?

D.S.: Ich habe das noch nicht so angestrengt probiert, habe es aber schon seit langem vor und immer wieder ist es dann doch gegangen, dann hast du auf einmal wieder viele Aufträge in Aussicht und wie es letztes Jahr war, Feuer und Flamme, total viele Leute und dann merkst du, dass sich von 7 Aufträgen 5 in Luft auflösen, weil sich die Bands aufgelöst haben oder weil irgendwelche furchtbaren persönlichen Dinge passiert sind...

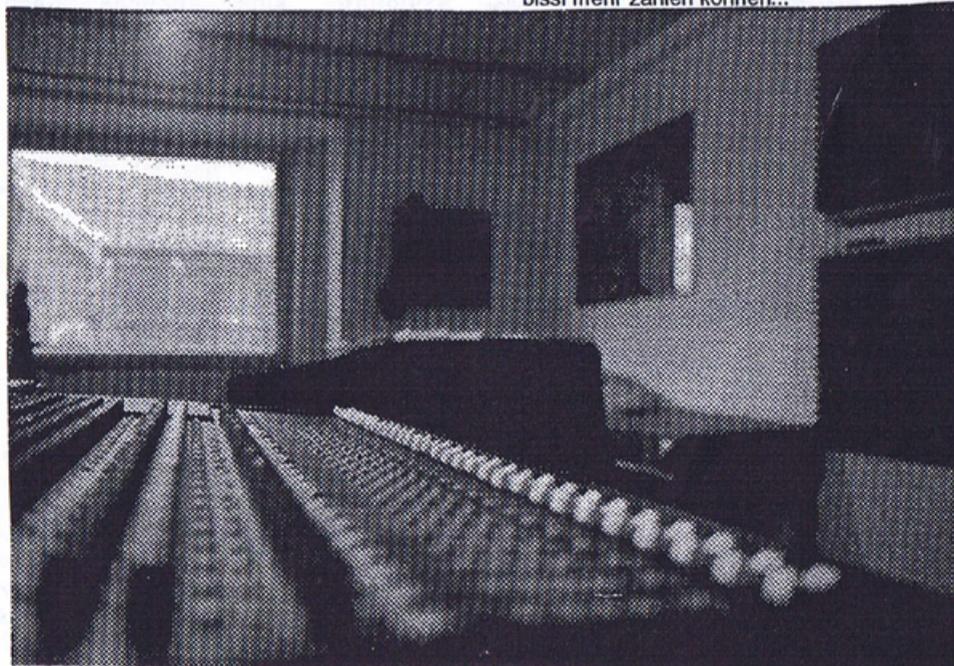


dd: Was muß sich in der Branche, Szene ändern?

D.S.: Ich finde es enorm wichtig, dass jedes Glied dieser Kette von Produktion bis Vertrieb professionalisiert gehört, aber alles was ich in dem Fall tun kann ist, dass ich ein gutes MasterTape abliefern kann und die nächsten Schritte heißen einfach Management, Organizing, Publishing...



KLANGSPUR
WORT & TON
PROJEKTE



dd: Wie arbeiten die Bands, wie erlebst du das?

D.S.: ... so viele Leute arbeiten auf Eigenproduktion sprich Eigenfinanzierung, alles selber machen und dann schon so fertig sind und natürlich auch froh sind, dass man das Produkt endlich einmal fertig hat und meinen, jetzt haben wir schon so viel Zeit, Arbeit und Kraft investiert, aber dann kommt ja eigentlich erst die Arbeit, die richtige, was tut man mit dem Ding eigentlich, jetzt liegt das Ding auf dem Tisch, was tue ich mit dem Ding, ist das jetzt nur so eine Art Hobbytum, Eitelkeit oder will man vielleicht auch etwas weiterbringen und auch wieder was an Geld zurückkriegen, aber nachdem ja alles auf LowBudgetBasis passiert ist, alles schnell, schnell hat gehen müssen, verstaubt das Ganze als eine Art status-quo-Relikt, passiert nicht viel damit, weil die Leute ja auch nicht so konsequent sind und alle Labels anschreiben und 100 Tapes verschicken, ganz konsequent an Auftritten arbeiten...

dd: Wie wirst du weitermachen?

D.S.: Ich kann nur nach vorne gehen, was soll ich machen, ich sehe mich weiterhin als Lobby für Leute die Musik konservieren, dokumentieren wollen, ich werde mich weiterhin voll reinhängen, egal ob Demo- oder CD-Produktion, wenn man mir aber etwas mehr Zeit gibt und die Leute a bissl mehr zahlen können...

HERMANN GRABER - Die Freiheitsstatue von Hall i. T. im Kraftfeld des erweiterten Kunstbegriffes oder Kultur in Tirol - ein Dialog im Dunkeln. Bis 13. März war seine Ausstellung in der Stadtturmalerie zu sehen.

dd: Man könnte sagen du bist ein Multimedia-Künstler, bei der Bezeichnung "Künstler" denkt man ja im allgemeinen zuerst an den Maler...

HERMANN GRABER: Die Malerei ist nicht unbedingt mein Metier, ich habe eigentlich schon die verschiedensten Medien benützt, weil hie und da geht dir die Sprache aus und du steigst sozusagen auf das Formale, Skulpturale um, ich habe auch mit anderen zusammen Filme gemacht, teilweise auch Performancesachen, Körperkunst, Bewegungssituationen hergestellt oder ich habe auch in Punkrockzeiten mit den Karriesbuam und dann mit den Bloody Fingers Auftritte gehabt, wobei uns natürlich meistens der Strom abgeschaltet worden ist, das war zu diesen Zeiten wo ja der Strom noch nicht so viel gekostet hat üblich...

dd: Was sind die Ausgangspunkte deiner künstlerischen Tätigkeiten?

H.G.: Meine Kunstaktionen haben schon sehr viel mit Betroffenheit und mit existenziellen Sachen zu tun, also ich werde schon irgendwie meistens durch harte, einschneidende Ereignisse angeregt, ich würde auch so sagen, für mich ist Kunst heutzutage in gewisser Weise Notwehr, weil du mußt dich praktisch gegen das was jeden Tag über dich drübergestülpt wird wehren und man ist so gesehen schlecht beraten Kunst als etwas zu sehen was nur in Galerien, Museen stattfindet, das Anliegen der Moderne ist und war ja das Eindringen in das gesellschaftliche Gefüge - Kunst ist Leben, Leben ist Kunst...

dd: Wie siehst du dich innerhalb der Kunst- und Kulturszene?

Ich sehe mich auch im Rahmen der Tiroler Künstlerlandschaft eher als eine wohlgeleitene Randfigur, ein wenig Hofnarr, weil meine Position kunstgeschichtlich nicht so professionell untermauert ist, sondern fließend, lebendig gehalten ist, weil mein Kunstbegriff erweitert, größer ist wie der eines Professionisten, nix Anderes ist ja ein Künstler eigentlich, er ist ein

Profi, der das was er am besten kann, mag sein Malerei zu Markte trägt, letztendlich verkäuflich macht und davon leben will, meine Idee ist ja eigentlich eine andere, ich gehe ja deswegen auch zum Recheis (Nudelfabrik) als Nachtwächter, um von diesem Kommerzialisismus, Subventionismus unabhängig sein zu können...

dd: Beschreib' deine Arbeiten!

Viele meiner Objekte sind in erster Linie aus Sperrmüll zusammengesetzt, für mich ein am ehesten adäquates Material und als Parallelstrategie, als Kontrapunkt stelle ich afrikanische Kunst aus meiner Sammlung hinein, weil in Europa findet man ja kaum noch authentische Sachen, in Afrika ist das noch der Fall wo man sieht, dass Kunst sehr stark mit Religion zusammenhängt, natürlich heißt das nicht Katholizismus, sondern Religion im eigentlichen Sinne von Rückverbindung über die Jahrtausende zum Ursprung zu finden und der Afrikaner hat das heute sogar noch, sofern er noch in einer halbwegs authentischen Situation lebt - diese Kultfiguren und Masken strahlen eigentlich das aus was unsere mitteleuropäischen Religionen nicht mehr ausstrahlen, nämlich Magie, Kraft und Lebendigkeit und meine Exponate versuchen eigentlich etwas Ähnliches, nämlich Reliquien zu entwickeln für meine eigene Religion und das wäre vielleicht eine Strategie allgemein, in meine Skulpturen sind ähnliche Sachen eingeschlüsselt, also ich würde es am ehesten Magie der Dinge nennen, weil interessant ist ja, das sind alles Dinge, die vom Wohlstandstand hinauskatapultiert worden sind, die ich in meinen Kollagen neu zusammenfasse, zusammenkomponiere, diese Spuren des Gebrauchs, der Zeit, der Witterung, das sind alles für mich interessante Phänomene, wenn ich spüre, dass da was passiert ist an Leben, dass es eben noch kein Klon ist, weil man hat ja teilweise in Tirol auch schon den Verdacht, dass man schon geklonten Replikanten begegnet...

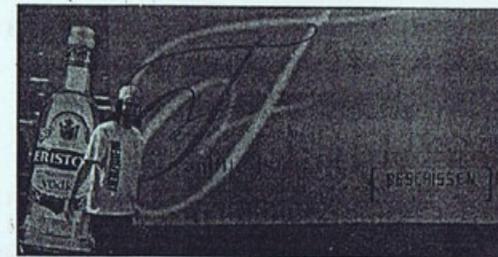
dd: Was denkst du über Niveau und Rezeption, Vermittlung von Kunst im allgemeinen in Tirol?

H.G.: Die Akzeptanz von Kunst geht in Tirol eigentlich dahin, als dekoratives Randgebiet gesehen und damit nicht ernstgenommen zu werden, aber ein Grundproblem ist Ernsthaftigkeit oder das sich gegenseitig Ernstnehmen von Künstlern im besonderen und von Vereinen noch einmal - es gab da vor Jahren einmal ein Plakat von mir, da ist gestanden - "Wer

verhindert Kunst in Tirol? - Gappmeier, Weiermeier, Ferdinand Meier", weil es haben sich wie überall gewisse Namen institutionalisiert, die dann angeben was Kunst ist, die aber ja auch nur einen gewissen Teilbereich überschauen können und das ist dann die Kunst und dann kommt gleich einmal die Kunstkritik in Tirol, die teilweise überhaupt nicht kompetent ist, weil der DuBuffet oder war's Duchamps hat einmal gemeint, die Kunstkritiker sind die Läuse am Arsch der Künstler...

dd: Was denkst du sind die grundsätzlichen Problematiken die da dahinterstecken, siehst du das auch, dass es oft an mangelnder Fähigkeit und Bereitschaft zur Kommunikation liegt?

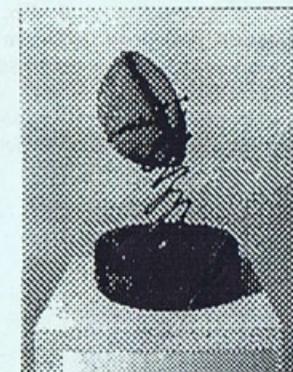
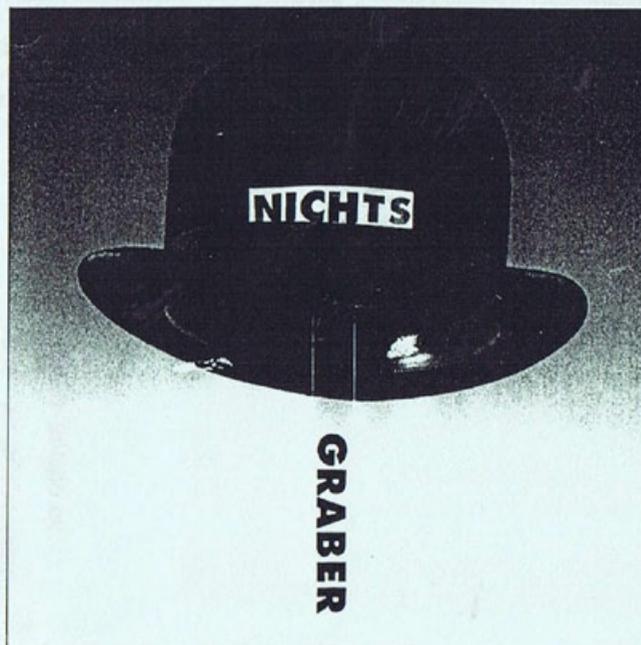
H.G.:...viele läuft äußerst verdeckt und das was man wirklich sagen will kommt oft gar nicht raus und das hat etwas mit Kommunikation zu tun und ich würde sagen, dass Kommunikation eigentlich fast gar nicht mehr möglich ist, weil sich eben dazwischen alles mögliche abspielt, das ist so wie das kosmische Rauschen, das oft nur übrig bleibt wenn zwei Menschen reden miteinander, also irgendetwas undefinierbares, aber das natürlich als z.B. Sympathie Gewicht haben kann, aber die sprachliche Verständigung ist eine unheimlich schwierige, weil ja die Biographien so verschieden sind, der eine kommt aus der kommunistischen Ecke, der andere aus der katholizistischen, also ich glaube



das wichtigste für Kommunikation heute ist, dass man überhaupt die ganzen "-ismen" einmal abbaut in denen man aufgewachsen ist und dass man wirklich einmal die Augen aufmacht vor dem was wirklich ist und das ist die Arbeit, die zu leisten ist, die ich als Künstler leiste, die aber die ganze Gesellschaft leisten müßte, Verständigungsarbeit ist glaube ich das Wichtigste was uns momentan bevorsteht...

dd: Was denkst du über Karriere?

H.G.: In Bezug auf künstlerische Karriere würde ich so sagen, man macht als Künstler heute Karriere wenn man z.B. speziell in Tirol keine Karriere macht, also wenn man den offiziellen Weg durch die Arschlöcher der Institutionen eher nicht geht und so gesehen hat unsere Karriere schon längst begonnen und wird auch weitergehen solange wir leben...



"Die Vergangenheit ist noch nicht einmal vergangen."

Christa Wolf

ZEUGS UND ZEIGS...+++nach einigen Verzögerungen erschien Anfang Dezember der 74 min. dauernde CD-Familien-Sampler "**V.A.K.U.U.M. Cleaner**" - 16 Innsbrucker Musikprojekte lassen die Post bunt und vielseitig abgehen, über's Z6, Dreiheligenstr. 9, A-6020. +++ **MUDFUZZ** (c/o Siebenbrunneng. 28, A-1050 Wien, 01/5482757). 10 knarzige Rockrümmer, strenge Hausmusik, gewisse Härte und Groove vorhanden zwischen Gröhl und Ballade auf selbstgebrannter CD "**This**". +++ Immer-witzig-Super8 - alias **Jeff Koff** drehte Hannes Kölblinger eines trüben Sommertages in den lbk-Wastelands mit Freundeskreis "**MASCHINENKOPF**", ein psychedelischer, trashiger, genial-banaler Splatterfilm (15 min.), Eis am Stil-Sound und schweren Maschinen als VHS bei: Andreas-Hofer-Str. 29, A-6020. +++ **TUNNEL** (c/o Hans-Jürgen Eberdorfer, Garteng. 27, A-8020 Graz), eine junge Grazer Noise-Partie mit FM4-Airplay sind auf ihrer 5-Songs CD "**Homeless Mind**" von Soundgarden, Smashing Pumkins, P.J. Harvey inspiriert und suchen nach Vertrieb, Label, Auftritte. +++ "**Sektor 001**" ist ein kopierter A5-Newsletter mit lokalen Bandinfos, Terminen, Adressen usw., gratis bei: Mohoga-Werkstatt, Verein zur Förderung des freien Schaffens, Moserhofgasse 51, A-8020 Graz. +++ "**PoetrySlam**", die heftige Lese-Session eigener Texte mit Publikumsbewertung nach dem unglamourösen Ende des "provinz"-Theaters ab sofort jeden letzten Freitag im Monat (27.3.) im Bierstindl, Anmeldung unter 0512/57 57 57. +++ gepflegtes Kulturveranstaltungsprogramm in St. Vietnam - Jazz, Kino, Kinderprogramm inmitten von Tourismusmonostruktur und Bundesheeratmosphäre, "**Musikkultur**", Oberhofenweg 57, A-6380 **St. Johann i.T.**, 05352/61284. +++ Auch das Landesmuseum "Ferdinandeum" macht laufend CDs: "Liebe Lieder aus Osttirol" und "Freche Lieder aus Osttirol" in ursprünglicher Darbietungsweise, lebenswürdig, deftig, originell, belustigend, kein Textheft. +++ Das Innsbrucker Pop-Label **CBM** (Wolfsgrube 31, A-6020, 0512/264281) sucht nach "Preed" weitere österreichische Musiker zu günstigen und fairen Vertragsbedingungen, günstige Preise mit CD-Herstellern. +++ HipHopHolger von Total Chaos und "**Der weite Weg nach Libyen**", ein Multivisionsdiavortrag am 24. März um 20.00 Uhr in den Raika Sälen, Innrain 7, lbk. +++ int. Kontaktadressennewsletter **Gecko #14** (P.O.box 5037, CH-6002 Luzern) sucht noch Beiträge: Massen- und Serienmörder und Selbstreflexion (Musik, Artwork, Collagen) +++ achtseitiges Protokoll einer heftigen **Cunst & Co.**-Krisensitzung im büro erhältlich +++ in eigener Sache: es besteht im **diderot** die Möglichkeit im Sinne eines persönlichen Inserates Statements abzugeben, weiters: Adressenänderungen rechtzeitig bekanntgeben, größere und kleinere Geldgeschenke als Spende an 210 306 440 BLZ 57000 +++ ab 13. März **PROJEKTRAUM** zur Beförderung der lokalen Kommunikation, Information: Kunstraum Innsbruck, Mutter-Theresien-Str. 34, 58 40 00 +++ **KG Pembauerbrücke** hat Ateliers zu vergeben 0512/39 22 27 +++



büro diderot
kultur&kommunikation
6027 Innsbruck postfach 15
telefon 0512/58 20 68
e-mail diderot@transit.or.at
http://ast5.ulbk.ac.at/arton/
did/did1.html

Cunst & Co

Tschamlerstraße 3
A-6020 Innsbruck

P.b.b., Verlagspostamt
6020 Innsbruck